

städtischen Forstinspektors Johann Gottfried Elker war diese mit wüstem Gestrüpp besetzte Waldabteilung zur Wiederaufforstung ungeeignet und wurde deshalb vom Stadtrat zur Besiedelung freigegeben. Der erste Anbauer war Johann Michael Tannert ums Jahr 1820. Ihm soll das ganze Flurstück, 12 Baustellen, unter günstigen Bedingungen zum Kauf angeboten worden sein. Leider war er nicht in der glücklichen Lage, von diesem Angebot Gebrauch machen zu können. Die Baustellen waren nach Größe und Preis gleich: 50 Ellen lang, 50 Ellen breit für 8 Rthlr., belastet mit jährlich 8 Gr. 8 Pf. Erbzins und Botengeld, 5 Gr. 3 Pf. ordinären Steuern und 4 Gr. 8 Pf. Hofgeld (nach einem Freijahr). An Gemeindediensten hatten diese Kleinhäuser „3 Schuttage und 1 Röhrentag“ zu leisten und im Bedarfsfalle „das Ziegelholz mit zu schlagen“. Von den 12 vorgesehenen Stellen sind nur 8 bebaut. Nach Michael Tannert (jetzt Gustav Hänisch Nr. 80) bauten, soweit zu ermitteln war, Karl Gottfried Kössler (Gustav Ulrich 85), Gottlieb Wehle (Kettner jun. 86), Gottlieb Knobloch (Hantsche 79), Johann Gottlieb Kluttig (Bernhardt 82), Gottfried Ender (Apelttschmied 83).

So zeigt uns vorstehendes Stück Ortsgeschichte von Jonsdorf „Werden und Wachsen“, wie dieses jetzt weit und breit bekannte Gebirgsdorf von fast 2000 Einwohnern auf einer kleinen Siedelung der Dybinischen Cölestiner als unscheinbare Niederlassung mit 21 ansässigen Familien landwirtschaftlicher Bevölkerung entstand, wie aber dann unter dem Schutze und wohlwollendem Entgegenkommen seiner klösterlichen und städtischen Grundherrschaften von „tüchtigen Männern“ Ortsteil um Ortsteil angefügt wurde, bis es mit Verwertung der von der umgebenden Gebirgswelt dargebotenen Naturgüter zu einem ansehnlichen Industrieort anwuchs und heute als weit und breit bekannter Höhenluftkurort während des Sommers von Tausenden Erholung und Stärkung Suchender bevölkert und auch im Winter von vielen Schneesporthliebenden aufgesucht wird.

Kant. i. R. Bauer.

### Das Bezugsgeld für die „Heimatzeitung“

beträgt vierteljährlich Mk. 1.50 und ist stets im Voraus oder zu Beginn eines jeden Vierteljahres zu entrichten.

Die Einzahlungen können an die Geschäftsstelle oder auf Postcheckkonto Amt Leipzig Nr. 27 534 erfolgen

### 1 Besuch of'n Dyb'n

Von Wilhelm Friedrich (†).

Doas woar ja a Sommer, dar vo 1925, iech hoa nisch derwider. Do konnt mer sprechen, dar hoat'ch gwoasch. Schmorgs bis a d' sinkend Nacht a Getroisfel ond Geflezz ond Gedreesch, woas oack von Himmel ronner wollt. Su a röhrtger, ausdauernder Schnürkain loan een of oalberne Gdanku brengen. — Die aal Schmiedrus ös ömmer onser Watermacher, ond wees dr Herr, se tröfts a dan meestn Fälln. Se hoat namlich a Waterbeen, wenns er do drönn mudert, bretn mersch onstat. No 'n grufn Woasser hoat ses glei dertfür: Dar heuerge Sommer macht nisch Gsheutes mieh, woas dar varige zo troig, ös dar heuerge zo noas gwast. 's ös orndlich oas wenn d' Element ono mit an Bund wärn gegen ons. — Wenn mieh ne mein aaln Jongu su gshurn hättu, ond iech hoats 'n o versprochen, mieh hättu ja keen zah'n Pfaar oas dr Bud gbrett. Schon vull Juhr hoannse an Mend ghoat mit 'n Waldtheater an Dybn, ond iech muß sprechn, wenn mer an Zeit ne ös dort gwast, 's zoigt een orndlich hie. Dr Dybn ös nu abn doch fer jedn gutn Lausifer a Sonnslechl. Das Kind hoatn ees schonn oagstaunt, ond heut oas aaln Moan

libt a no jenn Zauber of een aus, doas merch kaum soat jahn loan. — Woas hsonnersch ös mer aber usgvoalln — die heutgn neumodschn Bargsteiger. 's liff ons su a übergschnoapptes Poar an Waig röm. Ha, oagzoin wie Rübzoil, an töchtge Tobakpfeif, quovalm toatse, oas wenn Häufelleut backn, an Saal ofn Buckel mit vallon Mieglichn usgpadt, doas'n orndtlich überstöcks zug. Wenn a moarschiert, klörts ond kloapperts wie öm an Tappbinner. Dnd sie oarscht, zo dar mocht wuhl a Weißbächer Kloappergetel 's Vurbild gwast sein. — Wenn mer nu of su an Stell kömmt, wu su a Poar gl'äst hoat, do sibts ja noch woas aus! Abern ond Gerschoaln, Worschlader ond Poapierjekn steln'ch röm. — Umgiehn toatn se, oas hättu jech d' Zeit gstoeln, oalls oack hortg, hortg a enn Säuodn. Dann Barg drüber nonner, jenn drüber nuf — röhrtge Bargfrasser. Ofn Dybn fruchn se goar hinnern Glanner dorch, staaltu'ch of de äuserschte Kopp, machn a Poar Gaudfer ond fort gings wieder. Söt onruhig Volk loan doach o onjn Herrgotts Bumerwalt kenn raichtu Gnuuß hoann. Na wie gjoit, jeder Mensch ös annersch oalbern. Danno hoichs dann Jongu no weisn müßn, wu früher dr Globus gstandn, wie a blinder Moan d' Waltkugel derklärt hoat ond Vunder, Meer ond Fluß gucht hoat. — Dr Kleen hoats dertfür, do wörd aich wuhl o moichmol g'ört hoann. Jech goab aber zor Antwort, dar hoat abn sein Waltkugel besser an Kopp, wie du a denn Piärschel. A aales Wurzeechn von Dybn, de Dunkelkammer, ös zon Glöck no vorhandn. A eegnes Gefühl bschlacht een, wenn mer droa denkt, doas mer oas Schuljong schonn ver dann Tisch gstandn hoat, ond heut oas aaler Moan stiecht mer mit jenn Nochwuchs do. — Woas doach de Zeit vergieht! Doach nu kömmt no zon Zweetn, woas mer ne röhrtg gvoalln hoat, of onjn Dybn: Dar Köglersums an Museum. Ös doas nu groad nutwendg, doas vo dann Mordkarln su a Wasn gmacht wörd? Photographien of oall Dartn, eeghändig Gschriebnes, su goar d' Schling, a dar a ghangn hoat, ös zo jahn. An Eidruck hoich bhäl'n, oas wenns ganze Museum entweicht wär. Groad woar mersch, oas wenns a an Spiegel gshun hätt, dar an blindn Flaif hoat. Jech will ja sprechn, öm su an aaln Koarrsel leit no a romantischer Schömmmer, aber öm neumodschn Verbrecher, ne gieht mer weg! Hoach raicht oder ne? Zon Schluß sollts Schinnste no droa kommn, 's Waldtheater; aber nisch woarsch, 's woar zo pföfftig. D' Koamödnspieler kloappertn ver Kält, ond 's jahl't o 's Publikum. Do woarsch schonn 's Beste, mer machtn of heems zu. Ser langn Juhrn woar, wenn mer oasn Hausgrund rauskommn, o an Felsn a Noaturbild zo jahn, 's sollt an Ziegnboock vürstelln. — Moiches fundn, moiches ne. Jech hoa mer die grüßte Mühe g'gahn, a woar nemteh zo sinn. Doas Bild mocht verwachs'n sein ond ös nu a Vergassnheit groatn. — Ja, ja, d' Zeit vergieht onds Licht verbrennt. Ees aber vergieht ne, dr Dybn — dar no Tausend ond Abertausenden a Noaturwunner bleibn wörd.

In 5 Minuten

### Nichtraucher

Das größte Wunder! Erfolg garantiert. Auskunft kostenlos. A. Müller & Comp., Fichtenau L. 1028 (Niederbarnim).

### Bestellungen auf Einband-Decken

der O.H.S. wolle man uns baldiaft zukommen lassen, damit wir einen Überblick über die Gesamtzahl der gewünschten Exemplare gewinnen. Der heufigen Nummer liegt das Inhaltsverzeichnis des Jahrganges 1931 bei.